

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung  
Calwer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für Stadt und  
Oberamtsbezirk Calw

Nr. 269

Verlag der Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Verantwortliche  
Schriftleitung: Friedrich Hans Schiele, für den Anzeigen-  
Georg Wurber, Kreisleiter, Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt),  
Bismarckstr. 21. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.  
Druck: A. Dellwälder'sche Buchdruckerei Calw.

Freitag, 17. November 1933

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzü-  
gig Postgebühr. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 6 Pfg.,  
Reklamengröße 20 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide  
Teile Calw. Für richtige Übergabe von durch Fernspruch aufgenommenen  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

1. Jahrgang

## Die deutsch-polnische Verständigung Lösung der Ostfragen unter Verzicht auf jede Gewaltanwendung Die Rückwirkungen der deutschen Verständigungsbereitschaft

11. Warschau, 17. Nov. Außenminister Beck hat gestern zu der Unterredung zwischen Reichskanzler Hitler und dem polnischen Gesandten in Berlin eine Erklärung abgegeben, in der er mit Nachdruck zum Ausdruck bringt, daß er großen Wert auf die Erklärung des Reichskanzlers im Gespräch mit dem polnischen Gesandten lege. Da der Gesandte Lipski über die Haltung der polnischen Regierung genau unterrichtet sei, sei die Besprechung als vollwertig und maßgeblich anzusehen. Der größte Wert der Unterredung liege seiner Meinung nach in der Tatsache, daß die Bevölkerungen Deutschlands und Polens darüber aufgeklärt worden seien, daß die beiden Regierungen aufmerksam und entschlossen bestrebt seien, beide Nationen vor jedem Angriff zu sichern und zu bewahren.

Zu dem Besuch des polnischen Gesandten beim Reichskanzler wird in Berlin darauf hingewiesen, daß bereits vor zwei Monaten der damalige polnische Gesandte den deutschen Reichskanzler aufsuchte und daß bereits damals vereinbart wurde, alle Anstrengungen zu machen, um die deutsch-polnischen Beziehungen in ein normales Gleis zu bringen. Es handelt sich also jetzt um den zweiten Akt dieser Verhandlungen. Es ist erfreulich, daß bereits ein gewisses greifbares Ergebnis erzielt worden ist. Bemerkenswert ist, daß die Verhandlungen aus freier Initiative der Polen entstanden sind; daß die französische Presse mit ihren gegenteiligen Angaben also nicht das Richtige trifft. Wenn die französische Presse an diese Verhandlungen einige Bemerkungen anknüpft, die dazu bestimmt zu sein scheinen, eine weniger freundliche Stimmung zu schaffen, so ist dazu zu sagen, daß Frankreich sich ein Vorbild daran nehmen könnte, wie man international in direkte Verhandlungen eintritt, ohne erst viele Voraussetzungen und Vorbehalte für Verhandlungen zu machen und schließlich vor lauter Bedenken überhaupt nicht zum Verhandeln zu kommen. Es können jetzt auf Grund der Besprechungen mit Polen vor allem zunächst die Minderheitenfragen, die verschiedenen oberflächlichen Probleme und die wirtschaftlichen Fragen behandelt werden.

Am Donnerstagvormittag wurde das deutsch-polnische Zollprotokoll, das am 15. November erloschen ist, neuerdings bis zum 30. November verlängert. Der deutsche Gesandte in Warschau v. Moltke wurde von Handelsminister Zarzycki zu einer längeren Besprechung empfangen. Die Unterhaltung stand mit der Fortsetzung der seit mehreren Tagen unterbrochenen deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen im Zusammenhang.

### Befriedigung in Polen

In Warschauer politischen Kreisen wird die Erklärung des Reichskanzlers Hitler dem polnischen Gesandten gegenüber als ein wichtiger Schritt auf dem Wege zum Beginn günstiger Beziehungen beurteilt. In einem

Kommentar weist das maßgebendste Regierungsbüro, „Gazeta Polska“, darauf hin, daß der Verzicht auf den Angriff zwischen Nachbarn stets ein Akt von großer Bedeutung sei. Man könne feststellen, daß eine der Hauptkäden von Locarno nun beseitigt worden sei. Die Bedeutung des Aktes vom 15. November stehe für den Weltfrieden außer Zweifel.

### Erbitterung in Paris

Die deutsch-polnische Gewaltverzichtserklärung, die am Mittwoch amtlich bekanntgegeben wurde, hat in Paris sehr überrascht. In diese Überraschung mischt sich eine unverkennbare Erbitterung, die klar aus den Berichten der Presse hervorgeht, die Tragweite der deutsch-polnischen Erklärung zu schmälern und Zweifel in die Aufrichtigkeit der Reichsregierung zu setzen. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, wird betont, daß der Dal d'Orsay über die polnisch-deutschen Verhandlungen ständig auf dem Laufenden gehalten worden sei, so daß im Gegenzug zu anders lautenden Meldungen, die Nachrichten über die zwischen Warschau und Berlin zustande gekommene Einigung von zutreffender Stelle ohne Überraschung und ohne irgendwelchen Unwillen (?) ausgenommen worden seien. In politischen Pariser Kreisen vermag man sich der Einsicht nicht zu entziehen, daß der deutsch-polnische Schritt logischerweise einen der hauptsächlichsten Einwände Frankreichs gegen eine Verständigung zwischen Paris und Berlin hinfällig macht.

### Eine wirkliche Friedensbewegung — sagt London

Die deutsch-polnischen Abmachungen, die gegenseitigen Streitigkeiten in Zukunft auf dem Verhandlungswege zu regeln und nicht zur Gewalt zu greifen, findet in London starke Beachtung. Die Presse gibt sie vorläufig ohne Kommentare wieder. Die Überschrift des „Star“ lautet: „Eine wirkliche Friedensbewegung“. Wenn nicht alle Anzeichen künftigen, so heißt es in der Reutersmeldung, dann bedeutet diese Abmachung einen äußerst wichtigen Schritt zu einem stabilen Frieden in Europa“. Der erprobte Mitarbeiter der „Morningpost“ meint, Polen könne vielleicht zu einer Aufgabe des Korridors bewegen werden, wenn man ihm dafür Freihäfen in Danzig und Gdingen oder Vitauen, sowie Eisenbahndurchgangsmöglichkeiten durch Ostpreußen und eine Internationalisierung der Weichsel zugestehen würde.

### Der Eindruck in Moskau

Die Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler und dem neuen polnischen Gesandten Lipski hat in Moskau großen Eindruck gemacht. Man erklärt, daß die Unterredung als Fortsetzung der feinerzeitigen Aussprache zwischen Hitler und dem polnischen Gesandten Wysocki bezeichnet werden müsse. Die Aussprache habe wiederum hauptsächlich dem Ausgleich der politischen Schwierigkeiten zwischen den beiden Ländern gedient.

sondere zwischen Deutschland und Frankreich, zu erörtern. London wird als geeigneter Ort für eine solche Zusammenkunft bezeichnet, da Genf als Zusammenkunftsort aller Nationen so lange nicht in Frage komme, als die Frage der Deutschland versprochenen Gleichberechtigung nicht vollkommen geklärt sei.

Die britische Regierung hat inzwischen Fühlung mit den Regierungen Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten genommen; man glaubt, daß auch mit der deutschen Regierung Besprechungen eingeleitet worden seien, um Deutschland womöglich wieder zur Abrüstungskonferenz und zum Völkerbund zurückzubringen.

### Politische Brunnenvergiftung

#### Eine gemeine Lügenmeldung des „Petit Parisien“

11. Berlin, 17. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine angebliche Instruktion über die deutschen außenpolitischen Ziele, die an alle Auslandsvertretungen von einer hiesigen Propagandaabteilung gegangen sein soll. Diese angeblichen Instruktionen tragen so offensichtlich den Stempel freier Erfindung, daß ein Dementi, wie es hiermit in aller Form und in jeder Richtung gegeben wird, für einen einigermaßen kritischen Leser kaum erforderlich erscheint. Das Blatt ist offenbar auch selbst seiner Sensationsmeldung nicht ganz sicher, da es seine Leser auf ein zu erwartendes Dementi schon vorbereitet.

Es ist im übrigen zu bedauern, daß gerade angesichts der Entwicklung der letzten Tage ein weiterverbreitetes französisches Blatt sich zu einer solchen Brunnenvergiftung hergibt.

### Amerikanisch-russische Einigung

11. Washington, 17. Nov. Präsident Roosevelt und Außenkommissar Litwinow erzielten gestern Abend ein Uebereinkommen, das nunmehr alle strittigen Fragen umfaßt. Die beiderseitigen Abordnungen arbeiten zur Zeit

## Tages-Spiegel

Auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Darré sind aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms zehn Millionen RM für die Zwecke der landwirtschaftlichen Kleinverteilung bereitgestellt worden. Im Reichsarbeitsministerium fand eine Reichskonferenz mit den Vertretern der Wohnungsministerien der Länder statt, in welcher die Frage der Altstadtsanierung besprochen wurde.

Die Reichsregierung hat veranlaßt, daß die unter Tage beschäftigten Arbeitnehmer des Steinkohlenbergbaus von Spenden für das Winterhilfswerk befreit werden.

In Hamburg sind 150 Schutzhäftlinge mit Rücksicht auf die Volksabstimmung entlassen worden.

Die Landesleitung der NSDAP des Saargebietes hat an den Reichskanzler nach der Erennung v. Papens zum Saarbevollmächtigten ein Danktelegramm geschickt.

In Wien wurden abermals 15 Nationalsozialisten ausbürgerlich.

Der Besuch des polnischen Gesandten bei Reichskanzler Hitler hat besonders in Frankreich großes Aufsehen und Verbitterung hervorgerufen.

In Palästina ist eine Grenzsperrung gegen unerlaubte jüdische Einwanderung errichtet worden.

Das Washingtoner Schahamt hat den Antrag der amerikanischen Stahlindustrie, deutsche, französische und saarländische Stahlwaren wegen der Dumping-Gefahr mit einem Zusatzzoll zu belegen, abgelehnt.

Der amerikanische Stratosphärenflieger Settle will heute vom Flughafen Akron aus zum Stratosphärenflug aufsteigen.

einen Vertragsentwurf aus, der voraussichtlich von beiden Seiten gebilligt werden wird.

In Washingtoner Kreisen verlautet, daß Präsident Roosevelt und Außenkommissar Litwinow in allen zur Verhandlung stehenden Hauptfragen außer in der Schuldenfrage ein Kompromiß erzielt haben. Offizielle Kreise hoffen, daß auch die Schuldenfrage innerhalb der nächsten 24 Stunden geregelt wird. Die de-jure-Anerkennung Sowjetrußlands durch die Vereinigten Staaten wird voraussichtlich unmittelbar nach der Regelung der Schuldenfrage erfolgen.

### Bau von 115 Schnelltriebwagen

Großzügiges Fahrzeugbeschaffungsprogramm der Reichsbahn  
11. Berlin, 17. Nov. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat heute ein großzügiges Fahrzeugbeschaffungsprogramm fertiggestellt. Es sollen bis etwa August 1934 115 schwere und leichte Schnelltriebwagen gebaut und in Dienst gestellt werden. Der weitaus größte Teil dieser Fahrzeugbauten entfällt auf leichtere Schnelltriebwagen für Nebenbahnen mit Höchstgeschwindigkeiten von 100 bis 110 Kilometer. Daneben wird aber auch eine ganze Reihe moderner schwerer Schnelltriebwagen in Arbeit gegeben.

### Reichsbaudarlehen für Eigenheime

— Berlin, 17. Nov. Baukünstige, die über ein Baukapital von 30 v. H. des Bau- und Bodenwertes verfügen, können vom Reiche für den Eigenheimbau Darlehen zu günstigen Bedingungen erhalten. Sofern der Bewerber bereits eine schuldenfreie Parzelle besitzt, wird der Wert dieses Grundstückes auf das Eigenkapital angerechnet. Anträge auf Reichsbaudarlehen, die zu günstigen Bedingungen gewährt werden und als erste oder zweite Hypothek einzutragen sind, müssen an die von den Ländern bestimmten Stellen gerichtet werden (Gemeindevorsteher, Landratsämter). Um die Bautätigkeit auch im Winter möglichst aufrechtzuerhalten, hat der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben die beschleunigte Bearbeitung dieser Anträge und eine großzügige Auslegung der Bestimmungen angeordnet.

### Weniger Feste!

Die Reichspropagandaabteilung Würt.-Hohenzollern teilt mit: Es ist in der letzten Zeit üblich geworden, angeregt durch den „Tag der nationalen Arbeit“, irgend welche Feste zu feiern und sie mit der Bezeichnung: „Tag des Radfahrers“, „des Jägers“ u. dgl. zu versehen. Das Volk wünscht derartige Dinge nicht und versteht sie nicht. Es wird deshalb den Vereinen nahegelegt, von der Veranstaltung derartiger Feste und feierlichen Tage abzusehen. Vereinen und Personen ist nahezu legen, die für solche Feste vorgesehenen Gelder für das Winterhilfswerk und andere wohltätige Einrichtungen abzugeben.

Sogenannte Wohltätigkeitsveranstaltungen, deren Ueberschuss an das Winterhilfswerk abgeführt wird, entsprechen in gar keiner Weise der Würde des Winterhilfswerkes, zumal bei derartigen glanzvollen Festen meistens nichts übrig bleibt. Veranstaltungen in dieser Weise haben nur einen Wert, wenn von vornherein ein angemessener Beitrag der Bruttoeinnahme für das Winterhilfswerk festgelegt wird.

### Genf hofft auf Verhandlungen

— Genf, 17. Nov. Zur Zeit ist ein vollständiger Stillstand der Besprechungen um die Abrüstungskonferenz eingetreten. In Kreisen der britischen und italienischen Abordnung würde man Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich lebhaft begrüßen. Sollten diese in absehbarer Zeit nicht zustande kommen, so glaubt man, daß der britische Premierminister MacDonald die Initiative zu Besprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien ergreifen wird, zu denen später auch Deutschland hinzugezogen würde. Sowohl Italien als auch Großbritannien seien bereit, Deutschland in Zukunft bezüglich seiner Forderungen nach Gleichberechtigung auf dem Rüstungsgebiet entgegenzukommen.

Die ultimative Forderung Hendersons hat nunmehr den Erfolg, daß der englische Außenminister Simon sich heute nach Paris begibt und von dort, gemeinsam mit Paul Boncour, nach Genf reist, wo sich auch der Hauptvertreter Italiens einfinden wird. Die tote Zeit in Genf dürfte damit vorüber sein.

Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß Sir John Simon rechtlich im Sinne der MacDonald'schen Gedankengänge in Genf den Vorschlag für eine Vierer-Konferenz zusammenzusetzen wird. Man glaubt aber in London, daß er mit einem solchen Vorschlag erst dann kommen wird, wenn der Gang der Besprechungen in Genf ihn als angebracht und gerechtfertigt erscheinen lasse.

### Großbritannien will vermitteln

Wie „Reuter“ aus London meldet, hat das britische Kabinett als nächstes Ziel der Abrüstungsverhandlungen und als Voraussetzung für ein allgemeines Abkommen die Annäherung der Standpunkte Deutschlands und Frankreichs bezeichnet. Man hält es für zweckmäßiger, einstweilen auf Genf zu verzichten und die Abrüstungsfrage in direkten Vorbesprechungen zwischen den einzelnen Nationen, insbe-



# Rein Gesetz gegen das Doppelverdienertum

## Die Grundsätze der Reichsregierung

Zu den vom Reichskabinett gebilligten Grundsätzen über das Doppelverdienertum erfahren wir folgende Einzelheiten: Die Schwierigkeiten, die in dem Kampf gegen das Doppelverdienertum liegen, ergeben sich bereits aus der Begriffsbestimmung. Will man einen Doppelverdienst erfassen, so muß man die Vorfrage klären, was als zweifacher Verdienst anzusehen ist. Das führt aber zwangsläufig zu einer Aufstellung von Einkommenssätzen für jeden Menschen und jede Arbeitskategorie, zu einer Art Besoldungsbegrenzung, deren Unmöglichkeit auf der Hand liegt. Ohne eine derartige Einkommensbegrenzung ist die Handhabung des Doppelverdienertums aber unbrauchbar, da lediglich die äußere Tatsache eines Doppelverdienstes das entscheidende Problem nicht erfährt.

Der übliche Kampf gegen das Doppelverdienertum hat ferner die Gefahr heraufbeschworen, daß das Leistungsprinzip immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird. So sind es gerade oft die besten und leistungsfähigsten Menschen, die auf dem Weg über den „Doppelverdienst“ versuchen, durch erhöhte Anstrengungen sich einen erhöhten Lebensstand oder ihren Kindern eine bessere Ausbildung zu verschaffen. Manche Familien konnten erst überhaupt dadurch gegründet werden, daß Mann und Frau weiterhin einen Beruf ausübten. Die Einschränkung dieser gemeinsamen Erwerbsmöglichkeiten würde die Existenzgrundlage vieler Familien vielfach zerstören. Darüber hinaus aber bedroht sie die Familiengemeinschaft selbst, deren Festigkeit durch staatliche Maßnahmen verschiedener Art ein wesentliches Ziel der Reichsregierung ist. Neben dem gesunden Trieb einer Familie, einen erhöhten Lebensstand zu erreichen, wird auch das Streben nach einer besseren Ausbildung des Nachwuchses durch den Kampf gegen das Doppelverdienertum beeinträchtigt. Wenn die Tatsache, daß ein Vater im Berufsleben steht, entscheidend dafür sein soll, daß seine Tochter keine Arbeit mehr annehmen darf, so werden hier den Kindern berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft verbart.

Der Kampf gegen das Doppelverdienertum verstößt also sehr häufig gegen einschneidende Grundsätze, so gegen den Grundsatz der Leistungs-, der Familien- und einer gesunden Bevölkerungspolitik.

Ferner beschreitet er oft auch wirtschaftliche Irrwege. Es gibt zahlreiche Tätigkeiten — wissenschaftliche, schriftstellerische, künstlerische Arbeiten —, die nur im Zusammenhang mit einem Hauptberuf nebenberuflich ausgeübt werden können. Bei einem Verbot der Doppelverdienste wäre auch nicht zu erwarten, daß stets andere, bisher erwerbslose Personengruppen die ausfallenden Funktionen übernehmen könnten. Das Verbot würde nur zu einer weiteren Schrumpfung der Beschäftigungs- u. Einkommensverhältnisse führen. Schließlich ist zu beachten, daß der Kampf gegen das Doppelverdienertum nicht nur an der Oberfläche haften bleibt und lediglich äußere Symptome erfährt oder verschiebt.

Aus dieser Betrachtung des Doppelverdienertums ergibt sich, daß eine gesetzliche, also behördliche Regelung des Doppelverdienertums mehr Schaden als Nutzen bringen würde.

Die Entscheidung darüber, ob im Einzelfall ungerechtfertigter Doppelverdienst vorliegt, hat bei Behörden allein der Leiter, in der Privatwirtschaft allein der Betriebsinhaber. Die Frage wird in der Regel nur auftauchen, wenn Neueinstellungen oder Entlassungen von Arbeitnehmern notwendig werden.

Dabei ist es Pflicht des Arbeitgebers, bei Neueinstellungen erwerbsbedürftige Volksgenossen zu bevorzugen und auch bei wirtschaftlich gebotenen Entlassungen diesen sozialen Gesichtspunkt in den Vordergrund zu stellen. Eine Entlassung von Personen ihres Doppelverdienertums wegen wird sich auf besonders trasse Fälle beschränken müssen. Jeder Eingriff unberechtigter Stellen, mögen sie auch von den besten Absichten geleitet sein, hat als unvereinbar mit den Grundsätzen des neuen Staates in Zukunft zu unterbleiben.

## Ein goldenes Schwert als Ehrengabe



Während der Anwesenheit des preussischen Ministerpräsidenten Goering in Frankfurt am Main hat ihm die Stadt als Ehrengabe dieses goldene Schwert überreicht, das ein

Meisterwerk der Goldschmiedekunst darstellt. Das Schwert ist dem Ministerpräsidenten gewidmet als dem Wiederhersteller und Wächter von Ruhe und Ordnung in Preußen.

## Reichsminister Selbte über die neue Wohnungspolitik

Der Deutsche Verein für Wohnungsreform e. V. und der Reichsverband der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V. veranstalteten unter der Schirmherrschaft des Reichsarbeitsministers Selbte in Berlin eine Kundgebung „Dem gesunden Nachwuchs das gesunde Heim“.

Reichsarbeitsminister Selbte führte u. a. an: Wir müssen Wohnraum schaffen für die neuen Familien, die gegründet werden sollen, und die Jugend, die Zukunft Deutschlands voll nicht mehr in überfüllten Stuben und in dunklen Hinterhöfen heranwachsen, sondern durch eine vernünftige Wohnungspolitik wieder in Verbindung mit Sonne, Luft und Licht, mit Gottes freier Natur gebracht werden. Es muß ferner endlich an die Ausräumung der Elendsviertel herangegangen werden, vor allem müssen auch die Mietten der neuen Wohnungen den tatsächlichen Einkommensverhältnissen der breiten Schichten, für die diese Wohnungen bestimmt sind, angepaßt sein. Nicht mehr die Mietkaftern, sondern das Eigenheim, die Stadtrandiedlung, die landwirtschaftliche Siedlung sollen im Mittelpunkt unserer Bautätigkeit stehen. Im übrigen wird im Wohnungsbau der freien Wirtschaft und der Privatinitiative wieder mehr Spielraum zu geben sein als bisher, wenn es auch mit der nationalsozialistischen Weltanschauung unvereinbar wäre, ein so wichtiges Gebiet wie den Wohnungsbau völlig dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen.

Zusammenfassend möchte ich betonen, daß wir unentwegt das Ziel vor Augen behalten werden, den deutschen Arbeiter wieder bodenständig zu machen, ihm sein Häuschen mit Garten zu verschaffen, in dem er seine Feierstunde verbringt und sich zusätzliche Hilfe zu seinem Lebensunterhalt erarbeitet. Das ist die beste Form der Entproletarisierung, um dieses wenig schöne Wort zu gebrauchen. Es ist die beste Form der Sozialpolitik überhaupt. Je mehr wir uns nun aber dem wohnungsreformatorischen Ideal nähern, desto bessere Aussichten hat auch der Kampf gegen die Vergreisung unseres Volkes und gegen den Geburtenrückgang.

Wie die „Deutsche Zeitung“ erfährt, sind auf Veranlassung des Reichsernährungsministers Darré 10 Millionen Reichsmark aus verschiedenen Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms für die Zwecke der landwirtschaftlichen Kleinsiedlung bereitgestellt worden. Zur landwirtschaftlichen Kleinsiedlung rechnen kleine bäuerliche Arbeiter- und Handwerkerfiedlungen in den neu zu bildenden bäuerlichen Gemeinden.

Denke nicht immer nur an Dich!  
Arbeite mit am Winterhilfswerk.

## Kleine politische Nachrichten

Die Ernennung des Vizekanzlers von Papen zum Reichsbeauftragten für die Saarfrage ist hier und da so aufgefaßt worden, als ob ein besonderes Saarministerium geschaffen würde. Das ist nicht der Fall. Vielmehr handelt es sich darum, daß die Arbeit der verschiedenen Ressorts zusammengefaßt und von einheitlichen Gesichtspunkten geleitet werden soll.

Die Winterurlaubskarten der Reichsbahn bieten den Vorteil, daß auf der Rückreise Umwege bis zu einem Drittel Mehrlänge gegenüber der Zureise zugelassen und außerdem Ermäßigungen bei Entfernungen über 400 Kilometer für einfache Fahrt mit fallender Staffel (90 und 40 v. H.) gewährt werden. Die Mindestentfernung beträgt 200 Kilometer, die Gültigkeitsdauer sieben Tage; es ist nur eine Unterbrechung auf der Hinfahrt zugelassen.

## Denkt an die öffentliche Schuldtagelung für das Winterhilfswerk am 19. November!

Die Prüfungsordnungen für Angestellte von Krankenkassen lassen im allgemeinen die Möglichkeit einer Befreiung von der Prüfung vor. Die soeben erlassene zweite Verordnung zur Neuordnung der Krankenkassenversicherung vom 4. November 1933 hebt jetzt alle Befreiungsmöglichkeiten auf. Künftig können bei Krankenkassen nur Personen angestellt werden, die durch die vorgeschriebenen Prüfungen ihre Befähigung nachgewiesen haben. Bei Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen wird auf Frontteilnehmer, bewährte Kämpfer für die nationale Erhebung und Schwerebeschädigte die nötige Rücksicht genommen.

Die 3. Verordnung zur Ausführung und Ergänzung des Gesetzes über Verwendung von Kartoffelstärke und Magermilch bestimmt, daß auf der Umhüllung, in der Kartoffelstärke an Badbetriebe geliefert wird, an welchem Tage dem Kartoffelstärke die vorgeschriebenen 10 Prozent Gewichtsteile Trockenmagermilch beigemischt worden sind. Dieses Kartoffelstärkefisch muß ferner auf Grund des Verwendungszwanges innerhalb einer Frist von 3 Monaten vom Tage der Beimischung der Trockenmagermilch an verwendet werden.

Neuer Gouverneur im Memelgebiet. Der jetzige Direktor des Schutzdepartements, Dr. Navakas, wurde zum Gouverneur des Memelgebietes ernannt. Er wird sein neues Amt bereits am 1. Dezember übernehmen. Seine Ernennung, so meint die Rownoer Presse, sei darauf zurückzuführen, daß neuerdings eine starke Hand zur Verwaltung des Memelgebietes erforderlich sei.

## Der Weg der Deutschen Arbeitsfront

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, veröffentlicht im „Deutschen“ einen ausführlichen Aufsatz unter der Überschrift „Der Weg der Deutschen Arbeitsfront“, in dem er ausgehend vom schweren Kampfe der NS-Betriebszellen einst in den Betriebszellen feststellt, daß der Geist des Kampfes der Klasse gegen Klasse überwunden sei. Abgesehen von einigen unbedeutenden Ausnahmen sei alles restlos in die Deutsche Arbeitsfront übergeführt worden. Die Deutsche Arbeitsfront habe ihren Zweck hundertprozentig erfüllt, der deutsche Arbeiter sei zu seinem Vaterland zurückgeführt worden. Durch die Uebernahme der Gewerkschaften, die fast ausnahmslos vor dem Zusammenbruch gestanden haben, hätte die Deutsche Arbeitsfront das Mißtrauen der Mitglieder in Vertrauen umgewandelt. Die Deutsche Arbeitsfront wolle die Menschen, deren marxistische Welt wie ein Kartenhaus zusammengebrochen ist, aufrichten und ehrlich versuchen, das Geröll und den Schutt all der Vorurteile, geboren aus Dünkel und Klassenhaß zwischen Unternehmer und Arbeiter, aufzuräumen. Die Lösung der sozialen Frage sei keine Lösung von schönen Konstruktionen, sondern allein eine Frage der Schulung und Erziehung der nationalsozialistischen Weltanschauung. Mit diesem Worte Adolf Hitlers gehe die Arbeitsfront hinein in die Betriebe.

## Das letzte Mittel: Todesstrafe in Oesterreich

**Kundmachung**  
über die  
**Verhängung**  
**der Todesstrafe**  
wegen der Verbrechen des Mordes, der Brandlegung und der öffentlichen Gewalttätigkeit durch boshafte Beschädigung fremden Eigentums.

Der Bundeskanzler hat im Einvernehmen mit dem mit der Vertretung des Bundesministeriums für Justiz beauftragten Bundesminister gemäß § 439 Z. 1. d. V. das handverstehtliche Verfahren in den Fällen der Verbrechen des Mordes (§§ 138, 139 bis 138 Z. 1. d. V.), der Brandlegung (§§ 140 bis 142 Z. 1. d. V.) und der öffentlichen Gewalttätigkeit durch boshafte Beschädigung fremden Eigentums (§§ 21 bis 23 Z. 1. d. V.) für das gesamte Bundesgebiet angeordnet. Dies tritt mit dem Bestehen landesgemäß, daß jeder, der sich nach dieser Kundmachung eines der angeführten Verbrechen oder der Antrachtung dieu oder der Teilnahme daran schuldig macht, handverstehtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft werde.

Diese Anordnung ist landesgemäß und daher in Kraft zu setzen.

Wien, am 19. November 1933.

Die Bundesregierung.

Die Bekanntmachung der Regierung Dörflich, mit der für Oesterreich die Todesstrafe wieder eingeführt wird.

## Außenpolitische Aussprache in Prag

Im Staatshaushaltsausschuß des Prager Abgeordnetenhauses antwortete Außenminister Dr. Beneš auf einzelne Anregungen. Auf die Frage über die mitteleuropäische Zusammenarbeit der Kleinen Entente mit Deutschland sagte der Minister u. a.: Ich war nie gegen eine natürliche Zusammenarbeit, ich bin nur gegen die Schaffung eines großen Wirtschaftsblocks, in dem irgend eine Großmacht aufgenommen würde. In der Außenpolitik habe ich 15 Jahre lang ohne Unterlaß gesagt, daß der Friede in Europa nur im Einvernehmen Frankreichs mit Deutschland möglich ist.

## Englisch-französischer Zwischenfall in der Frischen See

Aus London wird gemeldet. Sonntag nachmittag entdeckte ein britisches Patrouillenschiff in der Frischen See ein verbotenes französisches Fischdampfer, die ihre Netze ausgelegt hatten. Einer dieser Dampfer wurde nach Bergnahme seiner Papiere in einen schottischen Hafen gebracht, auf den zweiten ein Prisenkommando gelegt. Klüßlich änderte dieser zweite Dampfer, der dem Patrouillenschiff zu folgen hatte, seinen Kurs und feuerte mit Vollkraft in die offene See. Einige nachgeschaltete Kanonenschiffe verfehlten ihre Wirkung.

## Das amerikanische Flottenrüstungsprogramm

Nach aus amtlichen Marinekreisen stammenden Nachrichten umfaßt das bis zum Jahre 1937 durchzuführende Flottenbauprogramm die Fertigstellung folgender Bauten: Sechs 10.000-Tonnen-Kreuzer, davon 2 mit je 9 20-Zentimeter-Geschützen, 8 1850-Tonnen-Flottillenführerboote mit schwerer Bestückung, 24 1500-Tonnen-Zerstörer, 2 große Kanonenboote, 4 1500-Tonnen-Unterseeboote und 2 20.000-Tonnen-Flugzeugmutterschiffe. Dazu kommen noch die bereits im Bau befindlichen Einheiten. Außerdem wird die Schlachtschiffflotte modernisiert, wobei für jedes Schiff eine Summe von rund 40 Millionen Reichsmark ausgeben wird. Zu Beginn des Jahres 1937 wird Amerika eine allen anderen Staaten überlegene Flotte von annähernd einer Viertelmillion Tonnen besitzen, die u. a. die modernsten Schlachtschiffe, das größte Personal und die größte Marineflotte umfassen wird.



# Aus Württemberg

## Gedenkfeier für die Opfer des Weltkriegs

Der Gefallenengedenktag, der in Württemberg auf den letzten Sonntag im Kirchenjahr (Totensonntag) festgesetzt ist, fällt dieses Jahr auf Sonntag, den 26. November. Dieser Tag soll wiederum dem Andenken unserer im Weltkrieg gefallenen Brüder geweiht sein.

Zum Zeichen dessen, daß sich unser Volk an diesem Tag einmütig um seine Toten schart und in Treue und Dankbarkeit der schweren Kriegsoffer gedenkt, werden im ganzen Lande besondere öffentliche Feiern stattfinden.

In Stuttgart werden die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart zusammen mit der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereinerung an diesem Tag nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten an der sich auch die Reichswehr und die württembergische Schutzpolizei sowie die SA, SS, der Stahlhelm, der Württ. Kriegerbund und der Offiziersverein Stuttgart durch Abordnungen beteiligen werden.

Die Dienstgebäude der öffentlichen Behörden haben an dem Gedenktag Halbmaß oder mit Trauerflor zu schlagen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich dieser Beflagung anzuschließen.

Die Kirchen werden des Tages im Gottesdienst gedenken und ein allgemeines Trauergeleite veranstalten.

Stuttgart, den 15. November 1933.

Mergenthaler, Dr. Dehlinger,  
Dr. Schmid, Dr. Lehnick.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 17. November 1933.

**Aus der Bevölkerungsbewegung des N.-Bezirks Calw**  
Nach der amtlichen Feststellung am 16. Juni 1933 ist folgendes bemerkenswert: Die Oberamtsstadt Calw hatte nach der Volkszählung im Jahre 1925: 5081 Bewohner, nach der neuesten Zählung nur noch 5478, darunter 2911 weibliche Einwohner. Zugewonnen haben die Gemeinden Althalden, Möttlingen und Zwerenberg um je 10 v. H., Altbürg in Folge Eingemeindung von Spehhardt (Gemeinde Alzenberg) um 13 v. H., Neuweiler und Oberreichenbach um je 7 v. H., Stammheim um 107 Einwohner oder 6 v. H. — Abgenommen haben die Orte Altbühlach um 11 v. H., Alzenberg durch Verlust der Teilgemeinde Spehhardt um 30 v. H., Emsberg um 15 v. H., Bad Liebenzell, das im Jahre 1925 noch 1761 Bewohner nachweisen konnte, um 8 v. H., Oberhaugstett verzeichnet eine Abnahme von 11 v. H., Oberkollbach von 7 v. H. usw. Die gesamte Wohnbevölkerung des Oberamtsbezirks Calw im Jahre 1925 betrug 29 441, am 16. Juni 1933 noch 28 748. Darunter befinden sich 14 995 weibliche Einwohner, 26 857 evangelische, 944 katholische und 832 sonstige Christen (hauptsächlich der neuapostolischen Kirche angehörig).

## Ausstellung des Kaninchen- und Geflügelzüchtervereins Hirsau

Am Sonntag fand im Gasthaus zum „Nöble“ eine gut besuchte Ausstellung des Kaninchen- und Geflügelzüchtervereins Hirsau statt. Mit der Veranstaltung war ein Vortrag des Bezirksvorsitzenden Klaus über „Praktische Geflügelzucht“ verbunden. Der Vortragende behandelte das Thema in eingehender Weise und fand allgemeine Zustimmung. Bei der Preisverteilung wurden folgende Züchter mit Preisen bedacht: B. R. 1. Pr. Fr. Kummer, Wildberg, 95 Punkte und Ehrenpreis mit 96 Punkt. 2. Pr. Friedrich Luz 93 Punkte. B. R. 1. Pr. Fr. Fischer, Wildberg, 95 Punkte. 1. Pr. Wilh. Schild, Calw, 95 Punkte. 2. Pr. Otto Unger, Hirsau, 94 Punkte. (2 Preise). Fr. S. 1. Pr. Fr. Schauble, Hirsau, 95 Punkte. 1. Pr. Paul Dufner, Calw, mit 95 Punkte. — Fr. Schauble, Hirsau, 2. 2. Preise mit 94 Punkte. B. W. 2. Pr. E. Holzäpfel, Calw, 94 Punkte. E. S. 1. Preis Fr. Frank, Liebenzell, 95 Punkte. E. L. 1. Preis Fr. Schauble, Hirsau, 95 Punkte. 2. Preis Dufner, Calw, 94 Punkte. E. R. 2. Preis Jakob Heurer, Calw, 94 Punkte. B. R. 1. und 2. Preis B. Luz, Calw, 95 und 94 Punkte. B. W. 1. Preis A. Schüh, Stammheim, 95 Punkte. M. 1. Preis F. Schwent, Calw, 95 Punkte. 2. Preis Otto Unger, Hirsau, 94 Punkte. D. W. 2. Preis A. Ffola, Liebenzell, 94 Punkte. M. W. 1. Preis F. Furtzmüller, 95 Punkte. — Für Bestleistungskammler kamen Ehrengaben zur Verteilung an: Fr. Schauble, Hirsau, mit 18 Punkte. F. Schwent, Calw, mit 11 Punkte. B. Schild, Calw, mit 10 Punkte und E. Kling, Calw, mit 9 Punkte. Die sehr gut besuchte Ausstellung bildete einen schönen Erfolg für den erst in diesem Jahr gegründeten Verein.

## Handharmonikakonzert zugunsten der Winterhilfe

Die bekanntesten 5 Remaz-Harmoniker-Stuttgarter, die unter der Leitung von Karl Bucher z. Zt. im ganzen Lande Handharmonikakonzerte zugunsten der Winterhilfe veranstalten, kommen am Sonntag nach Hirsau, um dort im „Löwen“ ein Konzert zugunsten der Winterhilfe zu geben. — Die Remaz-Harmoniker haben vor nahezu einem Jahr schon einmal in Hirsau ihr Können unter Beweis gestellt und durch ihr volkstümliches Musizieren vor einem voll besetzten Saal reichen Beifall ernten dürfen. Der Reinertrag der Veranstaltung wird dem Winterhilfswerk zugeführt; es wird daher erwartet, daß die Veranstaltung recht zahlreich besucht wird. (Näheres im Anzeigenteil.)

## Vom Turnverein Neuhengstett

Der Turnverein Neuhengstett, der infolge Notlage vor drei Jahren gezwungen war, auf dem Unteren Schwarzwald-Nagold-Gau auszutreten, hat nunmehr den Turnbetrieb wieder aufgenommen und ist dem Gau wieder beigetreten. Es wurden drei junge Leute nach Calw geschickt, um sich dort im Turnen ausbilden zu lassen. Anlässlich seines Wiederauflebens veranstaltete der Verein am kommenden Sonntag eine Herbstfeier; er wird sich alle erdenkliche Mühe geben, um den Besuchern einige schöne Stunden zu bieten. Neben turnerischen Übungen wird das bekannte

Volksstück „Die Toten stehen auf“ (Die Tragödie des Postmichels von Eßlingen) in 6 Aufzügen zur Aufführung gelangen. (S. Anzeige.)

## Wetter für Samstag und Sonntag

Ueber Westeuropa liegt ein starkes Tiefdruckgebiet. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag immer noch vielfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

\*

**Reutenburg, 16. Nov.** Das vierjährige Töchterchen des Mietwagenbesizers Wilhelm Rath wollte seine ältere Schwester von der Kleinkinderschule abholen. Auf dem Marktplatz geriet das Kind unter einen mit Brettern beladenen Lastkraftwagen. Es kam längsseitig zwischen die Räder zu liegen, so daß der Wagen über das Kind hinwegfuhr, ohne es wesentlich zu verletzen. Mit Schürfungen am Hinterkopf und an den Beinen, die nicht gefährlich sind, kam das Kind noch glücklich davon.

**Rohrdorf, 16. Nov.** Ein von Waldborf herunterkommender Radfahrer überfuhr eine Frau, die ziemlich schwer verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**Leonberg, 16. Nov.** Wie Kreisleiter Krohmer mitteilt, wird die Gemeinde Münklingen, die beim Volksentscheid 100prozentig ihr „Ja“ abgegeben hat, vom Reichsstatthalter einen Ehrenbrief für bewiesene Treue zu Volk und Vaterland erhalten.

**StG. Stuttgart, 16. Nov.** Mit einer kleinen Feier wurde das für kinderreiche Familien erbaute Haus an der Leo-Beiterstraße seiner Bestimmung übergeben. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates des Bau- und Wohlfahrtsvereins Stuttgart begrüßte Oberbürgermeister a. D. Dr. Kautenschlager die zu der Feier Versammelten. Zu den ersten, besonders für kinderreiche bestimmten Wohnungsbänden soll noch ein zweiter Bauteil kommen, so daß nach dessen Fertigstellung 24 kinderreiche Familien gute Unterkunft im Gebiet der dem Verein gehörenden Häuser finden werden.

# Kirchliche Nachrichten

## Evangelische Gottesdienste

Deutscher Luthertag, 19. November:

**Turlied:** Ein feste Burg (Sah von Bach).  
9.30 Uhr: Festgottesdienst (Hermann — Anfangslied: 231, Komm, heiliger Geist — Chorgefänge: Wir glauben all [Häpfer] und: Nun freut euch [Ducis]); 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; 19.30 Uhr: Abendfeier (Schütz); anschließende Kundgebung auf dem Marktplatz. (Das Kirchengeld vom Morgen ist für Luthers Deutsche Bibel im In- und Ausland bestimmt.)

Montag, 20., bis Freitag, 24. November:

Evang. Jugendwoche, je abends 8 Uhr im Vereinshaus:  
Montag, 20. Nov.: Unser Kampf, unser Sieg (Hermann — Schütz).

Dienstag, 21. Nov.: Die Freiheit eines Christenmenschen (Mitt. Spring — Mittelschullehrer Beck).

Mittwoch, 22. Nov.: Volk und Glaube (Stadtpfarrer Schilling-Liebenzell).

Donnerstag, 23. Nov.: In Christi Gefolgschaft (Assistent Stumpf).

Freitag, 24. Nov.: Jugendabendmahl in der Kirche.

## Katholische Gottesdienste

Sonntag, 19. November:

8 Uhr: Frühmesse und Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Amt, dann Christenlehre; 1.30 Uhr: Andacht.

Montag, 20. November:

8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Beichtgelegenheit: Samstag 4—5.30 Uhr, Sonntag 7—8 Uhr.

## Kirchenanzeigen der Methodistengemeinde

Sonntag, 19. November:

Calw: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 10.45 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 5 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Stammheim: Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Oberkollbach: Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

# Volks- und Landwirtschaft

## Börse

StG. Stuttgart, 16. Nov. Die Börse war sowohl bei Renten wie bei Aktien allgemein befestigt. Das Geschäft nahm einen lebhaften Verlauf.

## Stuttgarter Schlachtvieh- und Fleischmarkt

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 (unverkauft 2) Ochsen, — Bullen, 16 (3) Jungbullen, 32 Kühe, 44 (20) Färsen, 148 Kälber und 338 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	16. 11. Pfg.	14. 11. Pfg.		16. 11. Pfg.	14. 11. Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	—	26—28	fleischig . . . . .	—	10—14
vollfleischig . . .	—	24—25	geringgenährte . . .	—	7—10
fleischig . . . . .	—	22—23	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	—	26—28	beste Saughälber . .	30—34	31—35
vollfleischig . . .	—	25—27	mittl. Mast- und		
fleischig . . . . .	—	24—25	gute Saughälber . .	26—29	26—29
Jungvinder:			geringe Kälber . . .	23—25	23—25
ausgemästet . . .	—	29—31	Schweine:		
vollfleischig . . .	—	25—27	über 300 Pfd. . . . .	51—52	50—51
fleischig . . . . .	—	23—24	240—300 Pfd. . . . .	50—51	50—51
geringgenährte . .	—	—	200—240 Pfd. . . . .	49—50	48—50
Kühe:			160—200 Pfd. . . . .	47—48	47—48
ausgemästet . . .	—	21—24	120—160 Pfd. . . . .	—	44—46
vollfleischig . . .	—	15—18	unter 120 Pfd. . . .	—	43—44
			Sauen . . . . .	37—45	37—44

Marktverkauf: Großvieh wegen geringen Umsatzes nicht notiert. Kälber lustlos, Schweine mäßig. — Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch: Farrenfleisch 42—46



# Schwarzes Brett

Stamm 25/180

Der Dienst vom Sonntag früh fällt aus.

Die vom 1. bis 5. d. M. neu aufgenommenen SA-Anwärter melden sich am Samstag, den 18. d. M., nachmittags 5 Uhr, beim Sturmführer Bauer, Altbürger Str. 26, zum weiteren Befehls Empfang.

## Hilfer-Jugend

Es ist mir sofort zu melden, in welchen Orten ein Spielmannszug besteht, oder wo einer z. Zt. gegründet wird.

Der Führer des Unterbannes II/126  
Kurt Weibrecht

## Hilferjugend Gef. 3/II/126 Sulz

Ueber die Nagelung der Schilde zugunsten des Winterhilfswerks wird folgendes bekanntgegeben: Die Nagelung findet statt: in Gäßlingen von 10.30—11 Uhr, in Gellingen von 12.30—1 Uhr, in Dachtel von 1.30—2 Uhr, in Deckenpfronn von 3—4 Uhr, in Wildberg von 10.30—11 Uhr, in Eßlingen von 11.30—12 Uhr, in Schönbronn von 12.30—1 Uhr, in Neuhäusel von 1.30 bis 2.30 Uhr, in Altbühlach von 3—3.30 Uhr, in Holzbronn von 4.30—5 Uhr. Die Ausführungen im letzten Rundschreiben des Unterbannes vom 9. Nov. 1933 sind so ausführlich, daß die angesagte Besprechung am Freitagabend ausfallen kann. Die Standortführer haben obige Zeiteinteilung allen anderen Organisationen mitzuteilen, die am Umzug beteiligt sind (Jungvolk, BDM). Sollte die angegebene Zeit für einen Standort gänzlich ungeeignet sein, so bitte ich um sofortige Benachrichtigung. Der Ort, an dem der Schild benagelt wird, ist auch in den Schulen bekanntzugeben.

## An alle Geschäftsleute

Zimmer wieder gehen von einer Anzahl HJ-Dienststellen Klagen darüber ein, daß die einheitliche Uniformierung der Hitler-Jugend dadurch erschwert wird, daß eine Reihe von Verkaufsstellen und Geschäften für Ausrüstungsgegenstände nicht die vorchriftsmäßigen Ausrüstungsstücke an die Hitler-Jugend verkaufen. Geschäfte und Verkaufsstellen für Ausrüstungsgegenstände der Hitler-Jugend, des Jungvolks und des BDM, dürfen nur Ausrüstungsgegenstände nach Vorschrift der Reichsjugendführung führen und verkaufen. Es ergeht an alle diesbezüglichen Geschäfte die dringende Warnung, den Verkauf unvorschriftsmäßiger Kleidung oder Ausrüstungsgegenstände sofort einzustellen. Vorschriften sind bei den Gefolgschaftsführern und bei der Unterbannführung einzusehen. Gegen Geschäfte, die dem zuwiderhandeln, wird die HJ-Führung Anzeige erstatten.

Der Führer des Unterbannes II/126  
K. Weibrecht

(unv.), Rindfleisch Rindviertel fett 50—54 (unv.), mittel 43 bis 47 (unv.), gering 38—42 (unv.), Kalbfleisch 24—35 (unv.), Kälber mit Innereien 52—61 (53—61), Schweine 68—74 (unv.), Hammel 54—58 (unv.) *Apf.*

## Stuttgarter Großmärkte

Motobistmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 100 Ztr. Preis 6,60—7 *R.M.* pro Zentner. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Zentner. Preis 3—3,20 *R.M.* pro Zentner.

# Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

## Kinokritik

Das Beiprogramm zum Hauptfilm unseres Lichtspieltheaters zeigte am Sonntag und Montag neben interessanten Bildern ein kleines Stück: „Wenn man eine Reise tut.“ Ort der Handlung ist Paris. Der Sinn des Stückes sollte wohl der sein, die Besucher froh, heiter, gemühtlich zu stimmen. Das mag für manche Besucher zutreffend haben. Was jedoch gezeigt wurde, waren nicht etwa schöne Landschafts- oder Städtebilder, sondern eine minderwertige, kitschige, gemeine, ehrlose, der Unterwelt entsprungene Hotelzene. Das hat mit Kinokunst überhaupt nichts mehr zu tun, für solche Stücke hat das heutige Deutschland das Wort Kulturvolkschweisus geprägt.

Zwei Deutsche, die nach Paris reisen, um dort in einem Hotel von liederlichen Französinen umgarnt, umworben und eingefangen zu werden, verdienen nicht Deutsche zu sein oder auch nur ein deutsches Wort wiederzugeben. Eine derartige französische Verulkung, internationale Moral und panuropäische Gemühtlichkeit muß sich das nationalsozialistische Deutschland mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verbitten. Die Filmverleiher, die für die Programmgestaltung in den Lichtspielhäusern verantwortlich sind, mögen sich das merken!

Oder sind am Ende diese beiden Deutschen jene Literaturvolkschweifen des November-Deutschlands? Dann bitten wir diese Herren Emigranten und Brunnensvergister, ihre Moral in Paris und seiner Gasthöfe überall in Frankreich zu zeigen, damit ihre Persönlichkeiten auch dort in Erscheinung treten. Das französische Volk mag dann selbst über sie urteilen. Der nationalsozialistische Staat kennt weder solche Filme, noch gibt er seine Zustimmung dazu. Unsere HJ, unsere SA, unser BDM, unser junges Deutschland und seine Volksgemeinschaft insgemein sind für solche nervenaupeitschende, sinnlose, verderbliche „Kulturpropaganda“ zu schade, um von gewissen Geschäftemachern beschmutzt und mißbraucht werden zu dürfen.

Eine derartige Verneinung der heutigen Erziehungsaufgabe, der Erziehung zum deutschen Menschen, zum Volk, ist Kulturabotage. Wir nationalsozialistischen Besucher sind darin radikal und kritisch und werden ein derartiges Programm in Zukunft an den Pranger zu stellen wissen.

Karl Ludwig Kufmaul



Nach kurzem Krankenlager verschied heute unerwartet mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Adolf Soenneken.**

In der Stadt seines Wirkens und Schaffens, wo er einem Freunde das letzte Geleite gab, nahm er auch von uns Abschied.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Amanda Soenneken**  
geb. Koch  
a. St. Köln, Richardstr. 16.

Bad Liebenzell, Hagen, Barmen, Köln, Duisburg, den 14. Nov. 1933.

Die Beerdigung erfolgt in Köln, Samstag, den 18. November, nachmittags 15<sup>1/2</sup> Uhr von der Trauerhalle des Westfriedhofes.

**Franz Schoenen, Calw**  
Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft

Schöne Auswahl in Damenmünlern  
Waschsamten und Kleiderstoffen.

**Treibriemen**  
für Landwirtschaft und Gewerbe  
in jeder Breite stets am Lager bei

**Albert Wochel**  
Lederhandlung Calw

Sie wollten doch  
am Sonntag einen  
neuen Mantel haben

Die Neueingänge in  
meinen Schaufenstern  
zeigen Ihnen bestimmt  
etwas, das Ihnen gefällt,  
die Preise gefallen Ihnen  
noch mehr

**Lauterbach Pforzheim**

Das deutsche Fach-  
geschäft für Damen-  
u. Kinderbekleidung  
im Palastkaffee



**Spendet für die nationale Arbeit**

Ihr gebt Arbeit und Brot!  
Annahmestellen für die Spende zur Förderung  
der nationalen Arbeit: Finanzamt, Haupt-  
postamt, Zollamt. Ueberweisung an diese An-  
nahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

**Veteranenverein**  
1870-1914 Calw  
Morgen Samstag abend  
8 Uhr  
Beratung  
bei Kamerad Ziegler zum  
„Rebstock“.

Sehr wichtige Besprechung.  
Zahlreich Erscheinen wünscht  
der Führer

**Schwarzwald-  
Verein  
Calw.**

Am Sonntag,  
den 19. November 1933  
Wanderung  
nach Althengstett.  
Gäste willkommen!  
Abmarsch 13 Uhr Bad. Hof.  
Führer: Bindner.



**Das Wetter  
ist schuld!**

so sagt mancher. Gehör-  
ren Sie zu den Klugen!  
Nehmen Sie sofort  
Kaiser's  
Brust-Caramellen.  
Sie schützen vor Husten,  
Heiserkeit, Katarrh und  
sind ärztlich empfohlen.  
Kaufen Sie Ihrer Ge-  
sundheit wegen sofort!

**Kaiser's AAA  
Brust-Caramellen  
mit dem Tannen**

Jetzt Beutel 35 Pfg.,  
Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Neue Apo-  
theke Th. Hartmann, Alte  
Apotheke Fr. C. Reichmann,  
Herrn Häussler, Eug. Hayd,  
Fr. Lamparter, Wilh. Sachs,  
Althengstett: Carl Straile,  
Deckenpfronn: Carl Dongus,  
A. Landes, Gechingen: Gottl.  
Schwarz und wo Plakate  
sichtbar.

**Zweifamilien-  
Haus  
in Calw**

ruh. dhöne  
Lage, zu günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen.  
Schriftliche Anfragen unter  
N. 3. 269 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

**Altburg**  
Wegen anderweitigem  
Unternehmen wird

**Wohn-  
Haus**  
mit Scheunenanteil und  
Gemüsegarten  
verkauft

Schloßstraße Nr. 46 b

**Buchführung  
und  
Steuer**  
Bücherpreis 0,50  
Alfred Hebeimer  
Calw - Post 107100 215  
Tel. 107100 215

**Calw.**  
**Die Grundstücksanzinse**

Die 1933 sind zur Zahlung verfallen und wollen alsbald  
an unserer Kasse entrichtet werden.  
Den 16. November 1933.

Stadtstelle.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt im Rechnungsjahr  
1934 die Auslegung eines Fernleitungskabels von Calw  
nach Bad Liebenzell und in Verbindung damit kleinere  
unterirdische Ortsnetzweiterungen in Calw, Hirsau, Ern-  
mühl und Bad Liebenzell. Das Fernleitungskabel wird  
in Calw in das Haaggäßle, die Inzellstraße und den Hirsauer-  
weg und weiterhin in der Staatsstraße Calw-Pforzheim  
und in den im Zug dieser Straße führenden Ortsstraßen  
durch Hirsau, Ernsmühl und Liebenzell bis zum Postamt  
dort verlegt und zwar unmittelbar im Boden in ca.  
70 bis 80 cm Tiefe und innerhalb der Ortsetter mit Back-  
steinen abgedeckt. Die kleineren, seitlich vom Hauptkabel-  
weg teils links, teils rechts in verschiedene Ortsstraßen neu  
zu verlegenden Kabelstrecken, führen zu den einzelnen  
Kabelaufführungspunkten und Kabelverzweigungen der je-  
weiligen Ortsnetze. Die Pläne sind gemäß § 7 des Tele-  
graphenweggesetzes vom 18. 12. 1899 bei den Postämtern  
Calw und Liebenzell auf die Dauer von 4 Wochen zur Ein-  
sichtnahme öffentlich ausgelegt.

Altb., den 23. Oktober 1933.

**Telegraphenbauamt.**

**Foto-Ziegler**  
Calw, Lederstraße 37  
Bad Teinach, im Uhrengeschäft Denzler

Ausführung sämtlicher Fach- und Amateurarbeiten  
Foto-Bedarfsartikel

**WINTER-HILFS-WERK**



Wir bemühen uns auf das äußerste,  
dafür zu sorgen, daß wenigstens dem  
Hunger in der schlimmsten Auswirkung  
Einhalt geboten wird.

**Amul-Lorron!**

**Scold-Brot**  
das diätetische Spezial-  
brot für Stoffwech-  
selkrankhe, Nervöse und  
Schwächliche. Nur bei:

**Oskar Pfrommer**  
Ant. Leberecht Tel. 317

**Biehlebertran  
Biehlebertran-  
Emulsion  
u. Futterkalk**  
empfiehlt  
**Carl Bernsdorff**  
Ritterdrogerie

Berücksichtigen Sie bei  
Ihren Einkäufen die In-  
ferenten unseres Blattes

**Ferriene Strümpfe**  
werden zu jedem Schuh  
tragbar für 70 g angefügt.  
Auch werden alle Strümpfe  
angeleitet und aufgemischt.  
**Franz Schoenen**

**Hitler baut auf  
Helft mit**



**Kauf deutsche  
Ware**

**Oberreichenbach**

Am Sonntag,  
den 19. November 1933  
veranstaltet die Ortsgruppe  
des NSDAP. im Saalbau zum „Hiesch“ einen  
**Kameradschaftsabend**  
mit interessanten Darstellungen und Aufführung des großen  
vaterländischen Schauspielers  
**„Deutsche Grenze in Flammen!“**  
wozu höflichst eingeladen wird.

Saalöffnung 5 Uhr Beginn 7 Uhr

**Hirsau / Löwen**  
Sonntag, den 19. November, 20 Uhr  
**Handharmonika-Konzert**  
der  
**5 Lemaharmoniker Stuttgart**  
Leitung: Karl Bucher.  
Zu Gunsten der Winterhilfe.  
Eintritt: Offener Tischpl. 30 Pfg., num. Tischpl. 60 Pfg.

**Der Geflügelzuchtverein Calw**

ladet seine Mitglieder zu der am  
kommenden Sonntag, den 19. No-  
vember, stattfindenden  
**Geflügel-Ausstellung**  
in Bad Liebenzell  
ein. Abfahrt mit dem Zug 2.15 Uhr von Calw. Fahrt frei  
Der Ausschuß.

Alle **1893**  
Geborenen werden zur  
**Vierziger-Feier**  
am nächsten Sonntag, den 19. November  
ins Gasthaus z. Rößle in Alzenberg  
freundlichst eingeladen.  
Mehrere Vierziger.

**Turnverein  
Neuhengstett**

**Herbstfeier**  
am Sonntag, den 19. November 1933,  
im Gasthaus zum „Rößle“, verbunden mit  
turnerischen Darbietungen,  
Theater und Musikvorträgen  
u. a. **Die Toten stehen auf!**  
Die Tragödie des Postmichel von Eßlingen.  
Ein Drama in 6 Aufzügen.  
2 Aufführungen: mittags 3 Uhr u. abends  
1/2 8 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Die Vereinsleitung.

**Spezhardt-Stammheim**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer am **Samstag, den**  
**18. November 1933, im Saale von Georg**  
**Kentschler in Altburg** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen.

**Albert Löcher**  
Sohn des Benjamin Löcher, Spezhardt  
**Maria Löcher**  
Tochter des Gottlieb Furtmüller, Bauer  
in Stammheim

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

**Räucher, abgibtenees  
Fußboden?**

Keine Empfehlung für Sie. Also  
mit Soda-Waschmittel ver-  
einigen. Im Nu best mit er ein  
schönes, festes Aussehen. Die  
alten Zeitliche vor sich binden.  
Freudig erzählt er in dauernd  
harten Glas und in feiner  
feucht mit Soda, weil Soda was-  
serhaltig ist. Nur wenige Minuten  
mehr anlegen, aber etwas Wasser  
taufen, also

**Loba-Bohnenwachs**